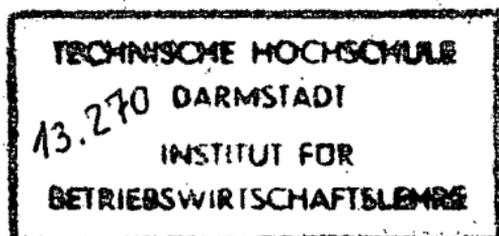


Kurt Faltlhauser

Miteigentum

Ferdinand

Das »Pieroth-Modell« in der Praxis



Econ-Verlag · Düsseldorf · Wien

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort I</i>	9
<i>Vorwort II</i>	13
<i>Teil I: Die Betriebsbefragung</i>	
A) <i>Die Zielsetzung der Betriebsbefragung</i>	17
B) <i>Bemerkungen zur Methode</i>	21
C) <i>Die Ergebnisse</i>	25
1. Die Belegschaft insgesamt	25
11) Das Verständnis der Pieroth-Mitarbeiter für Grundgedanken der Vermögensbildung	25
12) Das Verständnis der Pieroth-Mitarbeiter für die Ziele partnerschaftlicher Betriebsgestaltung	28
121) Das Integrationsbedürfnis der Mitarbeiter	
122) Die Identifikationsbereitschaft der Mitarbeiter	
123) Die Verantwortungsbereitschaft der Mitarbeiter	
13) Das Verständnis der Pieroth-Mitarbeiter für die Ausgestaltung betrieblicher Partnerschaft im allgemeinen und für das »Pieroth-Modell« im besonderen.	30
14) Betriebswirtschaftliche Zielsetzungen im Lichte der Befragungsergebnisse	34
141) Zur Zielsetzung der Leistungssteigerung	
142) Zur Zielsetzung der Fluktuationsminderung	

2. Die größten Unterschiede: Innendienst – Außendienst	38
21) Größere Zustimmung zur Gewinnbeteiligung durch den Außendienst	39
22) Höhere Risikobereitschaft des Außendienstes	41
23) Stärkere Leistungsorientierung des Außendienstes	43
24) Die stärkere Begeisterungsfähigkeit des Außendienstes	44
3. Strukturelle Unterschiede	46
4. Die Firma Ferd. Pieroth in der Sicht ihrer Mitarbeiter (Innendienst und Außendienst)	48

D) <i>Ausblick</i>	51
--------------------	----

Teil II: Das Pieroth-Modell.

Darstellung und Vergleich

A) <i>Das »Objekt« der Untersuchung: die Firma Weingut Ferd. Pieroth GmbH Weinkellerei</i>	55
B) <i>Zur Entstehung des »Pieroth-Modells«</i>	57
C) <i>Das »Pieroth-Modell« in der Fassung vom Juli 1968 mit Erläuterungen.</i>	59
D) <i>Die Erweiterung und Fortschreitung des »Pieroth-Beteiligungs-Systems: Zum Stand der innerbetrieblichen Diskussion</i>	78
E) <i>Zahlen zum »Pieroth-Modell«</i>	82
F) <i>Das »Pieroth-Modell« im Vergleich mit anderen Modellen.</i>	84
1. Die Stellung des »Pieroth-Modells« im Rahmen der historischen Entwicklung der betrieblichen Erfolgsbeteiligung in Deutschland.	84
2. Das »Pieroth-Modell« im Vergleich: Synopse von vier der bekanntesten deutschen Systeme der Mitarbeiter-Beteiligung (Bertelsmann, Behrens, Stoll, Pieroth).	88

- | | |
|---|-----|
| 3. Die Rechtsgrundlagen ausgewählter Erfolgsbeteiligungs-Systeme. | 96 |
| 4. Die Beteiligungsbasis in ausgewählten Erfolgsbeteiligungs-Systemen. | 99 |
| 5. Der gesamte Gewinnanteil aller berechtigten Arbeitnehmer in ausgewählten Erfolgsbeteiligungs-Systemen. | 102 |
| 6. Die Anwartschaftszeit für die Beteiligungs-Berechtigung in ausgewählten Erfolgsbeteiligungs-Systemen. | 105 |
| 7. Die Bemessungsgrundlagen für die Individualaufteilung in ausgewählten Erfolgsbeteiligungs-Systemen | 109 |
| 8. Die Verwendung der Erfolgsanteile der Mitarbeiter in ausgewählten Beteiligungs-Systemen. | |
| 9. Die Verzinsung der Mitarbeiter-Guthaben in ausgewählten Erfolgsbeteiligungs-Systemen. | 121 |

G) *Möglichkeiten der Verknüpfung einer betrieblichen Erfolgsbeteiligung (bzw. Kapitalbeteiligung) mit dem 3. Vermögensbildungs-Gesetz.* 124

H) *Grundsätze der Mitarbeiter-Beteiligung – Ansätze für eine Rahmengesetzgebung.* 128

Teil III

i. *Literatur zur betrieblichen Erfolgsbeteiligung und Vermögensbildung* 131